

U-4

Titel	Kinder schützen – Eltern aufklären		
Antragsteller*innen	Jusos Oberfranken		
Adressat*innen	Juso-Bundeskongress,	Juso-Landeskonferenz,	SPD-Bundesparteitag, BayernSPD-Landesparteitag
<input type="checkbox"/> angenommen	<input type="checkbox"/> mit Änderungen angenommen	<input type="checkbox"/> abgelehnt	

Kinder schützen – Eltern aufklären

- 1 Der Gesetzgeber hat die Aufgabe, besonders gefährdete Personengruppen zu schützen. Eine dieser Personen-
- 2 gruppen sind Säuglinge, Babys und Kleinkinder. In Sachen Ernährung sind diese ihren Eltern ausgeliefert. Doch
- 3 die Nahrung, die man kaufen kann, ist oft nicht so qualitativ wie sie angepriesen wird. Hierbei muss zwischen
- 4 Milchpulver, Brei zum anrühren und Brei Gläschen unterschieden werden.
- 5 Bei vielen Breisorten zum Anrühren wird unnötig Zucker zugesetzt. Diese Art Brei ist in der Regel aus Getreide,
- 6 zum Teil mit getrockneten Früchten oder Schokolade versetzt. Es gibt Hersteller, bei dem ein reiner Dinkel Brei
- 7 30 Gramm Zucker auf 100 Gramm Brei enthält und wieder andere Hersteller, die mit 5 Gramm Zucker auskom-
- 8 men. Zucker ist ein Energielieferant für den Körper. Das führt dazu, dass Babys zu viel Energie haben, welche
- 9 sie nicht rauslassen können, da besonders in den ersten Monaten die Bewegungsfähigkeit noch nicht erlernt
- 10 ist. Dies erzeugt Schlafstörungen, die Kinder werden nicht Müde nach der Mahlzeit, und sie gewöhnen sich
- 11 an den süßen Geschmack. So entstehen Aussagen wie „Mein Kind will kein Gemüse essen!“ Der Zuckerüber-
- 12 schuss sorgt zudem für ein zu rasches Zunehmen und Dickwerden, da kein langanhaltendes Sättigungsgefühl
- 13 entsteht. Die Kinder können so auch überfüttert werden.
- 14 Babys können sich nicht wehren und eigene bewusste Ernährungsentscheidungen fällen. Sie haben gegen-
- 15 über ihren Bezugspersonen ein bedingungsloses Vertrauen. Freilich kann man sagen, dass die Verantwortung
- 16 bei den sorgeberechtigten Personen liegt. Doch nicht jede*r kann mit den klein gedruckten und oft sehr techni-
- 17 schen und fachlichen Nahrungsangaben auf Verpackungen umgehen. Auch die Formel teurer ist gleich besser
- 18 ist trügerisch. So wird in allen Preissegmenten vor allem beim Milchpulver auf das günstige Palmöl zurück-
- 19 gegriffen, um die Marge zu erhöhen. Palmöl wird aus der in riesigen Plantagen angebauten Palmölpflanze
- 20 gewonnen. Für deren Anbau werden enorm große Flächen des Regenwaldes gerodet. Das schadet dem welt-
- 21 weiten Ökosystem.
- 22 Daher fordern wir eine bundesweite Aufklärungskampagne für alle werdenden und jungen Eltern durch die
- 23 BZgA – Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, in Zusammenarbeit mit Kinderärzt*innen und Hebam-
- 24 men. Diese soll in diesem Zusammenhang eine Art Gütesiegel für
- 25 Kinder und Babynahrung erstellen. Das Gütesiegel soll Eltern helfen sich im Pulver und Gläschen
- 26 Wirrwarr zurecht zu finden und leichter zu erkennen welche Nahrung wirklich das Beste für das Kind ist. Als
- 27 Bemessungsgrundlage sollen vor allem die Zuckermenge und der Einsatz von Palmöl herangezogen werden.
- 28 Zudem fordern wir die Einführung einer Zuckersteuer für diese
- 29 Produkte. Diese sollte sich nach dem britischen Modell richten. Konkret ist das eine Steuer von 0,20 Euro pro
- 30 Liter, wenn das Produkt mehr als fünf Gramm Zucker je 100 Milliliter enthält. Bei mehr als acht Gramm soll
- 31 sich die Abgabe auf 0,27 Euro belaufen. Die Erfahrung in Großbritannien zeigt, dass diese Abgabe eine sehr
- 32 schnelle und starke Lenkungswirkung hat.

Antragsteller*innen

Jusos Oberfranken

E-Mail: maximilian.janicher@spd.de

Telefon: